

Stahlindustrie wirbt um Riesaer Schüler

Sechs Bildungs- und
Forschungseinrichtungen
sowie Unternehmen
wollen künftig enger
zusammenarbeiten.

Von Antje Becker

BECKER.ANTJE@DD-V.DE

Der Riesaer Stadtteil Gröba ist nicht nur ein typischer Stahlstandort, sondern auch ein Gebiet mit überdurchschnittlich vielen Bildungseinrichtungen. Aus dieser Situation wollen nun jene sechs Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen noch stärker profitieren, die am vergangenen Donnerstag eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet haben.

Vorteil für die Wirtschaft sei dabei, das Interesse der Jugend für die oft noch negativ besetzte Branche zu wecken und frühzeitig eventuelles Fachpersonal sichten zu können, sagte Bernhard Heyssler, Leiter der Koordinierungsstelle Wirtschaft und Bildung vom Verein zur Förderung der Umform- und Produktionstechnik Riesa (VFUP). Die Schulen dagegen könnten so eine frühzeitige Berufsorientierung und zudem eine spätere Erwerbschance für ihre Schützlinge anbieten. Erreichen will man das unter anderem mit Vorlesungen, Praktika, Ferienjobs und die Betreuung von Belegarbeiten, so Heyssler. Erste Maßnahmen sollen schon im September starten. Beteiligen werden sich neben Initiator VFUP, das Werner-Heisenberg-Gymnasium, das Qualifizierungszentrum Region Riesa, das Berufliche Schulzentrum für Technik und Wirtschaft, die Staatliche Studienakademie (BA) und die Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH mit ihrem neuen Rohrforschungszentrum. Weitere Kooperationspartner sollen folgen.

„Man kann europaweit die Herstellung von Rohren nicht lernen. Deshalb müssen wir unseren eigenen Nachwuchs ausbilden“, erklärte beispielsweise der Leiter des Forschungszentrums Thorsten Anke seine Motivation zur Teilnahme an der Kooperation. Die ist Teil des Efre-Projektes „Werkstadt Gröba“.

15

SÄCHSISCHE ZEITUNG